

Fig. 94. Gesims vom Propylaion.

Fig. 95 zeigt. Auf dem fast 4 M. hohen Unterbau steht zwischen zwei quadratischen, mit Pilastern geschmückten Pfeilern der Sarkophag auf einer Bank mit Löwentatzen; die Pfeiler,

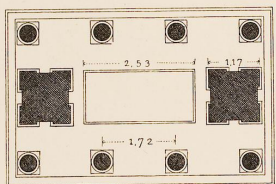


Fig. 95. Grundriss vom Grabmal der Aurelia Ge.

bau innerhalb eines quadratischen Peribolos von 21 M. Seitenlänge; ferner das Grabmal der Aurelia Ge (siehe Inschr. 175), dessen Plan

1.17 M. lang und breit, trugen ein Tonnengewölbe, welches den Sarkophag überspannte. Wir fanden dazugehörige, beiderseits mit Archivolten gezielte Gewölbsteine von gleicher Laibungsbreite wie die Pfeiler. In der Oberfläche des Unterbaues bemerkten wir die Standspuren von acht Säulen, deren korinthische Capitelle und attische Basen in der Nähe sich fanden. In welcher Weise das Gebäck und die Bedachung angeordnet waren, ist angesichts der eigenthümlichen Gestaltung des Grundrisses fraglich, eine genauere Untersuchung der umherliegenden Trümmer konnte nicht stattfinden.

Noch zahlreiche andere, von Moos und Schlingpflanzen umwachsene Denkmale stehen hier in urwaldartigem, von keines Menschen Fuss betretenem Dickicht, doch mussten wir die Untersuchung derselben kommenden Forschern überlassen.

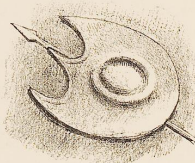


Fig. 96. Relief aus der Nekropole der Unterstadt.